

## Neue Wege der Vernetzung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

### Die Vorgeschichte



**Ilja Koschembar**



**Anneli Starzinger**

Mit dem »Jugendserver« ging 2005 ein Projekt zu Ende, dessen zentrales Ziel darin bestand, eine Plattform zum Thema Jugend bereit zu stellen, die Information, Interaktion und Kommunikation ermöglichen sollte. Das Konzept sah anfänglich vor, dass Jugendliche und Fachkräfte der Jugendarbeit und der Jugendinformation gleichermaßen angesprochen werden sollten. Bald stellte sich jedoch heraus, dass eine klarere Konturierung der Zielgruppe notwendig war, um ein überzeugendes Profil zu gewinnen. Man entschied sich daher, sich auf die Zielgruppe der Fachkräfte zu konzentrieren, was allerdings bedeutete, dass damit auch Jugendliche angesprochen waren, die sich als Jugendleiter/-in betätigten und in der Altersspanne zwischen 18 und 27 lagen. Im Verlaufe ihres Bestehens entwickelte sich die Plattform immer mehr zum zentralen Austauschforum für Mitarbeiter/-innen von Jugendinformationseinrichtungen. Die Jugendinformation ist in Deutschland nicht im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) verankert und hat darum keine wirkliche Lobby. Mit dem Jugendserver wurde eine Art ideelles Zuhause für die Jugendinformation generiert, das als solches auch von außen wahrgenommen wurde. Die jährlich stattfindende Fachtagung zu Themen der Jugendinformation trug dazu bei, die Profilierung der Jugendinformationsszene zu unterstützen und den Austausch zu intensivieren. Da es das Wesen eines Projektes ist, ein befristetes Dasein zu führen, entschied das Bundesjugendministerium nach zweimaliger Projektverlängerung die Förde-

zung einzustellen. Da aber mit der ständig weiterentwickelten Redaktionssoftware – ein Content-Management-System –, die dem Jugendserver zu Grunde lag, ein funktionsfähiges und gut bewährtes Instrument zur Verfügung stand, beschloss man, dieses weiter zu verwenden. Auch die mittlerweile gut etablierte Community sollte nicht verloren gehen, sondern nach Möglichkeit gewonnen werden für ein artverwandtes Projekt, für das dem Ministerium bereits seit geraumer Zeit ein Antrag der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe vorlag. Ziel dieses Projektes sollte der Aufbau einer Plattform der Kinder- und Jugendhilfe sein, die die vielfältig vorhandenen internetgestützten Informationen aus dem Bereich bündelt und der Vernetzung von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe dient.

Das Internet hat sich in den letzten Jahren als fachliches Informationsmedium und auch als Quelle für Fachinformationen zu einer festen Größe entwickelt. Eine wachsende Anzahl von Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe nutzt dieses (Multi-)Medium zu Informations- und Kommunikationszwecken sowohl nach innen als auch in Richtung Öffentlichkeit. Hier werden Stellungnahmen, Veranstaltungshinweise und Fachartikel publiziert, werden Projektvorhaben vorgestellt und wird über Aktuelles aus den eigenen Arbeitszusammenhängen berichtet. Dem hohen potenziellen Nutzen dieser Angebotsvielfalt steht ein gewichtiger Nachteil entgegen: Ein Durch- und Überblick fällt zusehends schwerer, der sprichwörtliche Wald ist vor ständig neu hinzukommenden Bäumen nur noch unter Mühen im Blick zu behalten. In Zeiten eines allgemeinen Information-Overload stellt sich weit weniger die Frage, ob ein spezifischer Inhalt im Netz der Netze verfügbar ist, sondern wo das Gesuchte im weltweiten Datenschwungel zu finden ist. Auf dem Weg zur gewünschten Information sind im Allgemeinen Suchmaschinen das erste Mittel der Wahl. Unter Angabe nur weniger Stichworte liefern sie in Windeseile eine Fülle von Hinweisen, die mal mehr, mal weniger Bezug zum Gesuchten aufweisen. Umso spezifischer sich die Suchanfrage auf einen fachlichen Wissensbestand bezieht, desto rascher stößt man allerdings bei Allgemeinkünstlern wie z. B. Google an systembedingte Grenzen. Der Name Suchmaschine deutet schon darauf hin, dass es sich um programmierte Automatismen handelt, anhand derer Suchergebnisse generiert und gewichtet werden. Die dabei angelegten Kriterien sind nicht wirklich kontextuell-inhaltlicher Natur, da Maschinen die grundlegende Fähigkeit fehlt, Informationen denkend zu durchdringen. Diese Aufgabe bleibt hier letztlich an denen hängen, die sich durch die maschinengenerierten Ergebnislisten kämpfen müssen.

Das Ministerium entschied sich, dem Antrag der Entwicklung eines Portals stattzugeben, auf dem die Fülle an vorhandenen Fachinformationen mit Sachverstand zueinander finden kann und zielführend re-

cherchierbar vorliegt. Bedingung war, dass die Plattform auf der Basis der bereits bestehenden ehemaligen Jugendserver-Software entwickelt werden sollte. Darüber hinaus sollte der IJAB Partner im Projekt werden, da er über profunde Erfahrung in der Organisation eines entsprechend komplexen Internetprojektes verfügte.

Als weitere Förderer neben dem Bund wurden wie bereits beim Jugendserver die Bundesländer gewonnen, die sich verpflichteten, das Projekt für eine Zeitspanne von zunächst drei Jahren zu finanzieren.

## ■ Die Entwicklung

Um genauere Kenntnis darüber zu erlangen, mit welchen Anforderungen und Wünschen Fachkräfte einem Portal der Kinder- und Jugendhilfe begegnen würden, nutzte man den Jugendhilfetag 2004 in Osnabrück, um eine kleine Erhebung unter den dort anwesenden Fachkräften durchzuführen. Der Jugendhilfetag bot sich an, weil dort regelmäßig Fachkräfte in großer Anzahl und aus unterschiedlichsten Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe anwesend sind. Die Umfrage sollte erste Hinweise auf die bisherige Nutzung und den fachlichen Stellenwert des Internets innerhalb der Zielgruppe ergeben. Das Wissen um die bisherigen berufsbezogenen Netzaktivitäten der Zielgruppe sollte Aufschlüsse über die Mindestanforderungen an ein Fachkräfteportal Kinder- und Jugendhilfe bieten, um die Fachkräfte mit dem neuen Angebot dort anzusprechen, wo sie den arbeitsrelevanten Nutzen des Internets bereits für sich entdeckt hatten.

Die Erhebung, die per standardisiertem Fragebogen erfolgte, machte deutlich, dass ein Internetportal der Kinder- und Jugendhilfe überwiegend als hilfreiches Instrument für die eigene Arbeit erachtet wurde. Aus den Zufriedenheitswerten in Bezug auf unterschiedliche Aspekte des bisherigen Internetangebots ließen sich eine deutliche Steigerungsfähigkeit und damit letztlich auch ein deutlicher Bedarf nach einer Verbesserung des Internetnutzens in Hinblick auf die Interessenlage der Zielgruppe ableiten. Die Erwartungen der Teilnehmenden an ein Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe richteten sich vor allem auf folgende Bereiche:

- *Zugangsstruktur*

Auf diesen Bereich bezog sich ein Großteil der gegebenen Anregungen. Gewünscht wurde eine übersichtliche Systematik, die einerseits einen handlungsfeldorientierten Zugang ermöglicht, andererseits aber auch eine Annäherung anhand von Themenfeldern erlaubt.

Weiterhin sollte die Inhaltserschließung mit Hilfe einer effektiven Suchmaschine möglich sein.

- *Inhaltsqualität*

Als Alleinstellungsmerkmal des Internets gegenüber den im Feld der Fachinformation etablierten Printpublikationen wurde die potenziell hohe Aktualität der hier vorfindbaren Informationen erachtet. Gewünscht wurde ein Überblick zum aktuellen Stand der Diskussion (z. B. in Gesetzgebungsverfahren) unter der Maßgabe einer Beschränkung auf das Wesentliche. Die Maxime »weniger ist oft mehr« wurde ebenfalls im Zusammenhang mit der Auswahl der vom Fachkräfteportal aus verlinkten Angebote angeführt. Der Übersichtlichkeit des Angebotes wurde Vorrang vor der Quantität eingeräumt. Neben den inhaltlichen Aspekten betonten die Befragten die Wichtigkeit eines qualifizierten Designs des Web-Auftrittes.

- *Innen- und Außenwirkung*

Bezogen auf die Innenwirkung wurde mit dem Fachkräfteportal die Erwartung verknüpft, durch eine internetgestützte Vernetzung der unterschiedlichen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe eine größere Fachöffentlichkeit herzustellen, innerhalb derer kooperativ bzw. interaktiv neue inhaltliche Felder erschlossen werden können.

In seiner Außenwirkung sollte das Fachkräfteportal aus Sicht der Befragten dazu beitragen, das Renommee der Kinder- und Jugendhilfe und der in ihr Tätigen in den Augen der Öffentlichkeit zu steigern. Wörtlich zitiert schrieb hierzu eine der befragten Personen: »Jugendhilfe muss aus der ›Schmuddelecke‹ kommen!«

Die Frage, ob ein solches Angebot im Internet grundsätzlich gewünscht würde, konnte aufgrund der Erhebung bejaht werden. Um jedoch detailliertere Informationen darüber zu erhalten, wie ein solches Portal beschaffen sein müsste, um für seine Zielgruppe attraktiv zu sein, wurde ein Workshop anberaumt, der die Möglichkeit bieten sollte, in intensiven Diskussionen Profil und Angebotsstruktur des zu entwickelnden Angebotes näher zu definieren.

Zu diesem zweitägigen Workshop wurden zentrale Vertreterinnen und Vertreter von bundesweiten Trägern der Kinder- und Jugendhilfe eingeladen. Die hier geäußerten Erfahrungen, Wünsche, Ansprüche sowie die erarbeiteten strukturellen Eckpunkte flossen direkt in die Konzeptentwicklung des Fachkräfteportals ein.

## ■ Informationsmanagement mit dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe

Der Dreh- und Angelpunkt des neuen Portals lässt sich in eine kurze Formel fassen: Informieren – sich und andere. Einerseits soll das Fachkräfteportal ein Hilfsmittel sein, um dem eigenen Informationsbedürfnis nachgehen zu können, andererseits soll diese Plattform einen Kommunikationskanal in die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe eröffnen, der geeignet ist, zielgerichtet Informationen an eine interessierte Fachöffentlichkeit heranzutragen. In diesem Sinne wurde zunächst ein datenbankbasiertes Ablagesystem entworfen, innerhalb dessen unterschiedliche Informationstypen entsprechend fachlich relevanter Indikatoren verortbar sind. Entsprechend den unterschiedlichen Interessenlagen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe können sich im Portal diverse Informationstypen widerspiegeln: Adressen von Institutionen und Organisationen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, aktuelle Nachrichten, Veranstaltungshinweise, Stellenangebote, Good-Practice-Beispiele sowie Materialhinweise auf Fachartikel, Zeitschriften, Bücher, Statistiken, Stellungnahmen, Positionen, Nachschlagewerke, Gesetzestexte, Datenbanken etc. Ausgehend von diesen unterschiedlichen Informationsarten gliedert sich das Informationssystem des Fachkräfteportals in die Datenbankbereiche Institutionenverzeichnis, Newsbox, Terminkalender, Stellenbörse, Projektdatenbank und Quellenpool.

Der Einsatz von Datenbanken im Fachkräfteportal erlaubt eine Angebotsstruktur, deren Flexibilität den Portalnutzenden unterschiedliche Zugangswege zu den Inhalten des Portals eröffnet:

- *Handlungsfeldzugang*

Ein Ausgangspunkt kann beispielsweise im Interesse an einem speziellen Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe liegen. Strukturiert nach den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendverbandsarbeit/Kinder- und Jugendarbeit/außerschulische Jugendbildung, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz, Förderung der Erziehung in der Familie, Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, Andere Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe) finden sich redaktionelle Beiträge wie z. B. Interviews mit Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe, Sammlungen von Stellungnahmen zu aktuellen Themen oder Berichte zu interessanten Entwicklungen im Bereich auf dem Portal. So öffnet sich beim Aufruf des Handlungsfeldes »Andere Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe« neben den Zugriffsmöglichkeiten auf themenrelevante redaktionelle Artikel gleichzeitig ein Kontextmenü mit genau dem Ausschnitt der Portaldatenbanken, der sich inhaltlich auf dieses Hand-

lungsfeld bezieht. Durch einen weiteren Klick im Kontextmenü lässt sich beispielsweise dann ein Überblick über alle in diesem Zusammenhang verzeichneten Termine gewinnen.

Weiterhin bietet das Kontextmenü Zugriff auf weitere redaktionelle Inhalte des Fachkräfteportals sowie auf relevante Nachrichten-Sammlungen, sogenannte Info-Feeds, die unter Nutzung von RSS automatisiert in das Portal gelangen.

- *Querschnittsthemenzugang*

Die Annäherung über ein Querschnittsthema der Kinder- und Jugendhilfe bildet einen weiteren möglichen Ausgangspunkt. Auch hier setzen sich die dargestellten Inhalte aus einerseits redaktionellen Artikeln und andererseits den gefilterten Angeboten des Kontextmenüs zusammen, von dem aus nur solche Informationen auffindbar sind, die in besonderer inhaltlicher Nähe zum zuvor gewählten Querschnittsthema stehen.

- *Datenbankzugang*

Bei Interesse an einer speziellen Informationsart, wie z. B. Nachrichten oder Projektbeschreibungen ist über das Hauptmenü auch ein Direkteinstieg in das Suchformular einer entsprechenden Datenbank möglich. Hier eröffnen sich durch Eingabe von Suchworten und das Anwählen spezifischer Parameter sehr differenzierte Auswahl- und Filteroptionen. Der Struktur der Datenbanken des Fachkräfteportals liegen Kriterien zugrunde, die speziell auf das Feld der Kinder- und Jugendhilfe abgestimmt sind. Vier Indexierungsraster spielen dabei eine tragende Rolle:

- Anhand eines Auswahlbaumes, der sich an der Kapitel-, Abschnitts- und Unterabschnittsstruktur des SGB VIII orientiert, lassen sich Datenbankeinträge aufrufen, die in Verbindung mit Paragrafenbereichen oder einzelnen Paragrafen des SGB VIII stehen.
- Die Recherchekategorie Strukturebene gestattet eine Differenzierung nach dem lokalen Relevanzrahmen, auf den sich beispielsweise eine Nachricht bezieht. So lassen sich z. B. Termine mit einem spezifischen Kommunalbezug auflisten oder aber Nachrichten anzeigen, die für ein gesamtes Bundesland von Belang sind.
- Mit der Kategorie Querschnittsthema verbindet sich die Möglichkeit, Datenbankeinträge zu einem der Querschnittsthemen der Kinder- und Jugendhilfe anzuzeigen. Beispielsweise lassen sich hierüber Projekte im Bereich Migration finden, oder Fachartikel zum Thema Gender Mainstreaming.
- Ein Schlagwortschatz von über 1600 Begriffen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht eine differenzierte fachlich-inhaltliche Filterung des Datenbestandes.

Diese Zentralkategorien finden sich portalweit in allen Datenbanken des Fachkräfteportals wieder, soweit sie im Einzelnen dort Sinn machen.

- *Suche*

Als weitere Recherchemöglichkeit bietet sich im Inhaltsmenü die Suche an, über die eine portalweite Volltextsuche nach einem eingegebenen Begriff möglich ist.

- *Erweiterte Suche*

Die Erweiterte Suche schließlich eröffnet Recherchemöglichkeiten entlang der bereits beschriebenen zentralen Indexierungsraster. Von hier aus sind alle Datenbanken des Fachkräfteportals sowie die redaktionellen Inhalte durchsuchbar.

## ■ Informationsmanagement jenseits der Einbahnstraße

Neben dem bedarfsgerechten Stillen des individuellen Informationshungers fungiert das Fachkräfteportal-Informationssystem auch umgekehrt als Kanal für eine zielgerichtete Informierung der Fachöffentlichkeit. Über nutzungstechnisch niederschwellige Redaktionszugänge eröffnet sich allen interessierten Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe die Möglichkeit, eigenständige Fachinformationen beizusteuern. Akteure, die bereits eigene Web-Angebote mit Inhalten füllen, sind so in der Lage, die Auffindbarkeit dieser Inhalte mit Hilfe des Fachkräfteportals zu optimieren – und das gebührenfrei. Darüber hinaus steht das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe natürlich auch solchen Organisationen als Informationswerkzeug zur Verfügung, die noch nicht über eine eigene Web-Präsenz zur Veröffentlichung von Fachinformationen verfügen. So kann sich im Fachkräfteportal das vielfältige Wissen der innerhalb von Kinder- und Jugendhilfe Tätigen widerspiegeln. Dieser koproduktive Aspekt ist zentral, da ein Medium letztlich nur so gut sein kann, wie es die Inhalte sind, die von ihm transportiert werden. Das Fachkräfteportal sollte und wollte von Anfang an als genuin partizipatives Projekt verstanden werden.

Hinsichtlich des Vernetzungsgedankens wird mit dem Portal auch auf automatisierter Ebene Neuland betreten: Etablierte Fach-Datenbanken werden über sogenannte SOAP-Schnittstellen an das Fachkräfteportal angebunden und sind von hier aus bequem in die Recherche einbeziehbar. So ist beispielsweise bei der Recherche nach Projekten die automatische Abfrage der einschlägigen Datenbanken des Deutschen Jugendinstituts möglich oder kann in der Stellenbörse des Fach-

kräfteportals zusätzlich auf den Datenbestand der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen werden. Dank einer auf technische Anschlussfähigkeit hin konzipierten Infrastruktur muss das Rad also in vielen Fällen nicht zweimal erfunden werden.

Um den interaktiven Spielraum des Internets zu nutzen, können seitens der Redaktion Themen bezogene Foren eingerichtet und Kommentarfelder zu Artikeln zugeschaltet werden. Auch Chats lassen sich durchführen. Auf diese Weise will das Projekt seinem Anspruch genügen, die Interaktion unter den Fachkräften zu bestärken und ihr einen virtuellen, von lokalen Einschränkungen unabhängigen Raum zu bieten.

## ■ Der Startschuss

Am 23. Februar 2006 war es schließlich soweit. Nachdem im Rahmen zweier Tagungen mit Fachkräften aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe das noch nicht ganz fertig gestellte Produkt vorgestellt worden war und die Resonanzen der Teilnehmenden zur Funktionalität und Bedienerfreundlichkeit in die Fertigstellung einfließen konnte, ging das Portal online. Der Onlinegang wurde begleitet von einer gemein-

The screenshot shows the homepage of the 'FACHKRÄFTEPORTAL DER KINDER- UND JUGENDHILFE'. The header includes the logo and navigation links like 'Home', 'Über uns', 'Impressum', 'Newsletter', 'Sitemap', 'Neu im Portal', 'Partner', 'Kontakt', and 'FAQ'. A search bar is located on the left side. The main content area is divided into several columns of news and articles, each with a small image and a title. On the right side, there are sections for 'NEWSBOX' and 'LINKTIPPS FÜR ELTERN'. The footer contains logos for 'AGJ iJAB' and 'AGJF'.

Screenshot der Portalseite des Fachkräfteportals der Kinder- und Jugendhilfe [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de)



samen Pressemitteilung von Bundesministerium und Ländern und einer gemeinsamen Pressemitteilung von AGJ und IJAB. Die Resonanz auf das neue Produkt war recht erfreulich. Die Zugriffe stiegen schon bald kontinuierlich und erreichten innerhalb kurzer Zeit ein Vielfaches der Zugriffe auf den Jugendserver.

Im Februar 2006 verzeichnete das Fachkräfteportal 15.526 Pagehits und 2737 Besucher/-innen. Ein gutes Jahr später, im März 2007, waren es bereits 229.764 Pagehits und 192.998 Besucher/-innen. Gibt man den Begriff »Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe« bei Google ein, erhält man im März 2007 rund 64.000 Treffer, ein Indiz dafür, dass das Fachkräfteportal seiner Bestimmung, Träger und Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu vernetzen, entspricht.

### ■ Ausblick

Die statistischen Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe nach zweijähriger Projektphase und zehnmonatigem Online-Dasein als Erfolg gelten darf. Mit rund 25 Kooperationspartnern konnte ein erster fester Kreis von bundesweiten und lokalen Institutionen und Organisatoren etabliert werden, die die Arbeit der Redaktion unterstützen und den Vernetzungsgedanken mittragen. Das Jahr 2007 soll genutzt werden, um den Kreis der Kooperationspartner weiter auszubauen. Schon jetzt ist ein gewisser Schneeballeffekt zu erkennen: Je mehr Partner gewonnen werden konnten, desto größer ist auch das Interesse bei weiteren Trägern, am Portal zu partizipieren. Dazu tragen nicht zuletzt auch klangvolle Namen wie die des Deutschen Jugendinstitutes, der Bundesagentur für Arbeit und anderer bei. Regelmäßige Evaluierung des Nutzungsverhaltens – beispielsweise auch im Kontakt mit Fachkräften auf Messen und Kongressen – soll dazu beitragen, die Nutzerfreundlichkeit des Fachkräfteportals kontinuierlich zu verbessern. Steigt der Bekanntheitsgrad weiter so an wie bisher, so ist damit zu rechnen, dass auch interaktive Angebote wie Foren und Kommentare stärker genutzt werden, weil das Fachkräfteportal zu einer öffentlich wahrgenommenen Plattform geworden ist.

Es braucht eine gewisse Zeit, um ein ambitioniertes, bundesweit vernetztes Internetangebot wie das Fachkräfteportal zu etablieren. Die ersten drei Jahre der Projektphase können dafür eigentlich nur den Boden ebnen. Es bleibt zu hoffen, dass auch darüber hinaus die personelle und finanzielle Ausstattung erhalten bleibt, die es erlaubt, diese »Werkzeugkiste« für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe weiter zu füllen und zu pflegen.

■ **Abstract**

In Nachfolge des Projektes »Jugendserver« haben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden beschlossen, für eine Projektlaufzeit von zunächst drei Jahren den Aufbau einer internetbasierten Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zu finanzieren. Als Projektträger wurden der Internationale Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik

Deutschland (IJAB) e.V. (heute: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.) sowie die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ (früher: Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe) mit der Umsetzung beauftragt. Seit Anfang des Jahres 2006 steht unter der Adresse [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de) ein hochentwickeltes System zum Informationsmanagement zur Verfügung, das eine neue Qualität für die Fachinformation im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit sich bringt.

■ **Korrespondenzadressen:**

**Ilja Koschembar**

c/o Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe,  
Mühlendamm 3, D-10178 Berlin;  
Tel.: +49 (0)30 40040-224, Fax: +49 (0)30 40040-232;  
E-Mail: [Ilja.Koschembar@agj.de](mailto:Ilja.Koschembar@agj.de), Internet: [www.agj.de](http://www.agj.de).

**Dr. Anneli Starzinger**

c/o IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.,  
Godesberger Allee 142-148, D-53175 Bonn;  
Tel.: +49 (0)228 9506-116, Fax: +49 (0)228 9506-199;  
E-Mail: [starzinger@ijab.de](mailto:starzinger@ijab.de), Internet: [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de).